

Was machen wir jetzt?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **29 (1953-1954)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was machen wir jetzt?

Dritte Wettbewerbsaufgabe 1953/54

Gruppe Meyer im Ortskampf

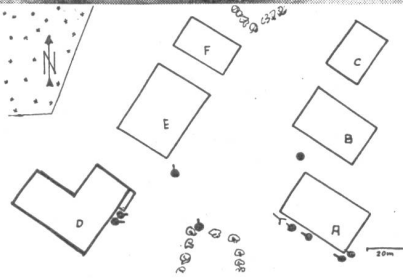
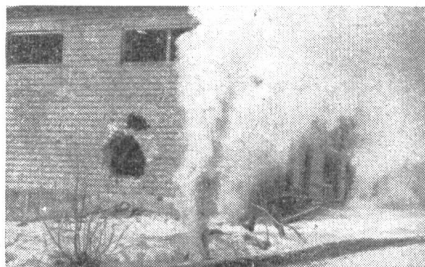
Gruppe Meyer, bestehend aus 8 Mann mit 1 Lmg., 2 Mp., Karabiner, Handgranaten und geballten Ladungen, zudem einer Foxverbindung nach rückwärts, steht im Angriff auf eine kleine Häusergruppe (siehe Skizze). Es handelt sich um einen zersprengten Gegner, der sich nach der Ausbuchtung eines feindlichen Vorstoßes in unser Land noch in kleinen Detachementen halten konnte.

Die Gruppe Meyer konnte sich ohne Verluste den ersten Häusern der Häusergruppe nähern, während andere Gruppen das Gelände sichern und ein Absetzen der hier vermuteten Feindgruppe verhindern sollen. Die Häuser A und D sind feindfrei. Gegner, der mit mindestens einer automatischen Waffe ausgerüstet ist, befindet sich, vermutlich in der Stärke einer Gruppe von 5 bis 6 Mann, im Hause E. Ueber die Lage in den Häusern B, C und F ist nichts bekannt.

Gruppe Meyer hat folgende Formation: Der Gruppenführer, der Lmg.-Trupp und ein Füs.-Trupp befinden sich in Deckung des Hauses A. Ein Füs.-Trupp ging auf der anderen Straßenseite vor und befindet sich in der Deckung einer Außentreppe des Hauses D (stillgelegter Fabrikationsbetrieb). Der Sprengtrupp ging in der Mitte vor und liegt in der Sichtdeckung des Buschwerkes zwischen den Häusern.

Im Augenblick finden wir folgende Situation vor. Kpl. Meyer ließ zwei Nebelgranaten werfen, um das Haus E einzunehmen. Im Schutze des leichten Nebelschleiers und der Gruppe pirscht sich ein Mann

des Sprengtrupps an das Haus E heran, um eine geballte Ladung durch die sichtbare Mauerlücke zu werfen, aus der sporadisch Automatenfeuer knallte. Im Augenblick hält sich der Gegner still — aus den Fenstern über der erwähnten Mauerlücke sind Stimmen zu hören.



Es ist vorgesehen, daß die Sprengladung, die auf 10" tempiert ist, möglichst weit ins Innere des Hauses geworfen wird, während der Werfer selbst hinter der Hausecke in Deckung geht.

Wie sieht Kpl. Meyer das Vorgehen seiner Gruppe nach der Detonation der Sprengladung?

Grenadiere im Angriff

Besprechung der zweiten Wettbewerbsaufgabe 1953/54.

Für diese Aufgabe gingen aus 71 Sektionen über 660 Arbeiten ein, deren Durchsicht durch den Übungsleiter am 10. Dezember abgeschlossen werden konnte. Grundsätzlich möchten wir an dieser Stelle wieder einmal darauf aufmerksam machen, daß die Arbeiten lt. Wettkampffreglement nach Gelände, Entschluß und Befehl gegliedert sein müssen. Wird diese Gliederung vergessen oder unvollständig aufgeführt, müssen dafür Punktabzüge in Kauf genommen werden. Es sind zur Aufgabe 2 einige Arbeiten eingegangen, die sich ohne Gliederung einfach auf einige kurze Sätze beschränken. Solche Lösungen liegen nicht im Sinn des Wettkampfes und der außerdienstlichen Weiterbildung unserer Unteroffiziere.

Wir veröffentlichen von den eingegangenen Arbeiten zwei Lösungen von Feldweibeln der Sektionen Arbon und Schöffland. Es freut den Übungsleiter immer wieder, feststellen zu können, daß in allen Sektionen die Feldweibel eifrig an dieser wichtigen Sparte außerdienstlicher Tätigkeit Anteil nehmen und damit beweisen, daß sie ihren Platz im Rahmen der freiwilligen und außerdienstlichen Weiterbildung in den Reihen der Kameraden des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes und seiner Sektio-

nen gefunden haben. Ihr Einsatz und ihr Interesse könnte vielen Kameraden im gleichen Grad als Beispiel dienen.

Die Treue gegenüber dem Auftrag

Der erhaltene Auftrag ist für den Führer jeden Grades die Richtschnur seines Handelns. Er darf davon erst abweichen, wenn seine Erfüllung durch eine total veränderte Situation nicht mehr auszuführen ist oder gar sinnlos geworden ist. Darüber zu entscheiden, verlangt auch vom Unteroffizier als Gruppenführer Verantwortungsgefühl und Mut zur Verantwortungsfreudigkeit. In der, in unserer zweiten Wettbewerbsaufgabe geschilderten Situation kommt es darauf an, am erhaltenen Auftrag festzuhalten, sich nicht verwirren zu lassen und jede Zersplitterung der Kräfte zu vermeiden.

Entgegen der in einigen Arbeiten geäußerten Auffassung bleibt keine Zeit zu Meldungen nach rückwärts, zu langen Ueberlegungen oder gar zu einer neuen Befehlsausgabe. Hier liegt eine der typi-

Sicherheit verschafft dem Vorgesetzten die Autorität, die in allen Lagen standhält, den Untergebenen die Dienstfreudigkeit und das Vertrauen. Mit der Sicherheit steht und fällt die Disziplin.

General Wille (1848 — 1925)

schen Situationen vor, in denen der Gruppenführer durch sein Beispiel und direkte Einflußnahme die Aktion weiterführt und beeinflusst. Richtig sind die Lösungen, welche die eingeleitete Aktion ohne Rücksicht auf das Geschehen in der Waldecke von B weiterführen und zum Sturm auf das Haus C ansetzen. Die Gruppe Zürcher darf damit rechnen, daß ihre Aktion aufmerksam verfolgt wird und ihr die Bekämpfung des links oben überraschend auftauchenden Gegners abgenommen wird.

Eine Geländebeurteilung läßt auch erkennen, daß das weitere Vorgehen, wenn sich Kpl. Zürcher mit seinen Leuten mehr links dem Hang entlang hält, aus der Waldecke von B wenig gestört werden kann. Auf alle Fälle wäre es falsch, liegen zu bleiben und die weitere Reaktion des plötzlich auftauchenden Gegners abzuwarten, dem es vielleicht nur darum geht, den bereits geglückten Durchbruch durch eine letzte und verzweifelte Gegenaktion doch noch zu vereiteln. Nicht ganz unbedenklich ist die Auffassung, die da und dort vertreten wurde, die Teile der Gruppe Zürcher nach der Waldecke von B dirigiert, um dann mit dem kleinen Rest allein nach C vorzustoßen. Damit wird eine derartige Zersplitterung der Kräfte provoziert, die den ganzen Auftrag illusorisch werden läßt und die Grenadiere der Vernichtung aussetzt.

Eine Reihe von Arbeiten läßt bei ihrer näheren Durchsicht erkennen, daß einige unserer Mitarbeiter über den Einsatz und die Wirkung des Flammenwerfers schlecht orientiert sind. Die Herren Übungsleiter sind gebeten, in dieser Hinsicht bestehende Lücken schließen zu helfen. Das geht besonders jene Mitarbeiter an, die den Flammenwerfer allein nach der Waldecke von B befahlen, um den dort auftretenden Gegner zu «vernichten».

Der Übungsleiter möchte die Besprechung dieser Aufgabe mit dem Dank an alle ihn unterstützenden Übungsleiter der Sektionen und ihre Mitarbeiter abschließen, um ihnen auch im neuen Jahre die gezeigte Einsatzfreudigkeit und Befriedigung auf diesem unschätzbaren wichtigen Gebiet außerdienstlicher und freiwilliger Tätigkeit zu wünschen.

*

Lösung von Fw. Schild, UOV Suhrental

1. Auftrag: Gemäß Aufgabe Nr. 2.

2. Gelände: Straße zieht sich von O nach

W leicht ansteigend durch ein Tälchen.

Der Feind in C liegt auf gleicher Höhe

wie der Gren.-Trupp. Pt. B liegt höher

als der Gren.-Trupp. Dort, wo das Hin-

dernis in SW-Richtung an den Wald-



rand anschließt, entsteht ein schußtoter Raum in Bezug auf Pt. B, auch von Pt. C aus kann dieser Raum nicht gut beschossen werden.

3. **Feind:** Dieser liegt in C und ist uns zahlenmäßig unterlegen. Auf Grund von Gefechtslärm muß angenommen werden, daß sich auch in B Feind befindet.
4. **Zeit:** Sofort handeln.
5. **Entschluß:** Ich will an meinem Auftrag festhalten. Ich will mit meinem Flammenwerfer eine Rauchwand machen, hinter dieser verschiebe ich meine Grp. nach rechts in den schußtoten Raum, von da aus führe ich anschließend einen Stoß nach C aus.
6. **Befehl:** Flammenwerfer Rauchwand! Grp. Zürcher nach links verschieben! Sturm auf C, Sprung marsch!

Lösung von Fw. Zentner, UOV Arbon

Gelände: 100 m N Taleinschnitt in südöstl.-nordwestl. Richtung mit gleich verlaufender Straße. Beidseitig der Straße leicht ansteigend. N von uns Waldstück A, durch erwähnte Straße durchschnitten. — Waldstück vor der Straße Bereitschaftsraum der Züge Widmer und Balmer, Wald hinter der Straße Zug Huber. In westlicher Richtung Wald B. — Vor uns 100 m, bzw 130 m und 200 m 3 Gehöfte C vom Feind besetzt.

Entschluß: Ich will mit meiner mir zugeordneten Kampfgruppe, bestehend aus einem Spreng-, 2 Gren-, Lmg- und Flw-Trupp nicht von meinem ursprünglichen Kampfplan abweichen und die 3 Gehöfte raschmöglichst in Besitz nehmen, ohne Rücksicht auf das feindl. Feuer aus dem Walde B. — Durch die bereits bestehende Rauchentwicklung (Sprengung und Flammenwerfer) können wir ungesehen die Gehöfte erreichen und nach deren Besitznahme das Feuer Richtung Wald B erwidern.

Befehl: Gruppe Zürcher Richtung Häuser, im Sturm weiter vorrücken — marsch!



Von der Arbeit unserer Verpflegungsgruppen. In einer Feldbäckerei wird das ausgebackene Brot zur Verteilung vorbereitet. Photopreß

Die zweite Wehrsportkonferenz in Bern

(-th.) Die auf Initiative der Schweizerischen Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf vor einem Jahr nach Bern einberufene erste Wehrsportkonferenz, an der die Vertreter der militärischen Verbände und Vereinigungen unseres Landes die Daten eines sehr befruchteten Wehrsportkalenders bereinigten, eine Reihe von aktuellen Wehrsportfragen besprachen und einen Ausschuß zur weiteren Verfolgung dieser Probleme bestimmten, hat sich ansprechend positiv ausgewirkt. Es war daher selbstverständlich, daß dieser einmal eingeschlagene Weg weiter verfolgt und auch dieses Jahr eine Wehrsportkonferenz einberufen wurde, die am 5. Dezember 1953 wiederum in Bern tagte. Die Konferenz war von Vertretern der Gruppe für Ausbildung und des EMD, sowie den militärischen Vereinigungen und Verbänden der Schweiz besetzt. Unter dem speditiven Vorsitz von *Oberst Siegenthaler* (SIMM) wurde vorerst der *Wehrsportkalender* bereinigt und der Gruppe für Ausbildung im EMD dafür gedankt, daß sie sich im abgelaufenen Jahre als Koordinations- und Zentralstelle dieses Kalenders bewährte und monatliche Zusammenstellungen herausgab. Zuhanden der Gruppe für Ausbildung wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß bei der Festsetzung der Daten für die Sommer-Armeemeisterschaften und die Ausscheidungen der Heereseinheiten auf die bereits feststehenden Daten der Waffenläufe im Herbst 1954 Rücksicht genommen werde. Einem allgemeinen Wunsche entsprechend wurde auch die Einberufung einer Presse- und Rundspruchkonferenz der militärischen Vereine ins Auge gefaßt, um einmal von höherer Warte die Bedeutung des Wehrsports zu betonen und auf bessere Berücksichtigung in Presse und Radio zu drängen. Als Datum dieser Konferenz wurde der 9. Januar vorgesehen.

Der vor einem Jahr bestellte Ausschuß, in dem die Schweizerische Offiziersgesellschaft, die Schweizerische Unteroffiziersverband, die Schweizerische Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf und die fünf Waffenläufe der Schweiz durch einen Delegierten vertreten sind, hatte in einer Sitzung vom 1. Dezember die Sachgeschäfte durchbesprochen und vorbereitet, die an der Wehrsportkonferenz eingehend diskutiert wurden und auch zu einer Reihe von Beschlüssen führten. Zur Sprache kam vor allem die bessere Zusammenarbeit im Rahmen der wehrsportlichen Wettkämpfe unter den verschiedenen Organisationen, die vermehrte Beziehung von FHD, der Heeres- und der Straßenpolizei. Interessant und vielversprechend war die Aussprache über die Handhabung der *sanitärischen Eintrittskontrollen* und der *sanitärischen Betreuung* der Wettkämpfer. Aufschlußreich war vor allem ein Votum von San-Major Ruffer zu diesem Problem. Die Beanspruchung des sportärztlichen Dienstes des SLL wurde befürwortet.

Im Sinne einer Empfehlung an die Organisatoren wurde auch das Problem der Ehrengäste und Ehrenkomitees angeschnitten, wo im Interesse einer Entlastung von viel-

beschäftigten Persönlichkeiten Zurückhaltung und Bescheidung angeregt wurde. Der *militärische Fünfkampf*, wie er nun auch in unserem Lande Eingang gefunden hat, hat erneut das Problem *gemeinsamer Trainingsanlagen* auf den Plan gerufen. Mit der Gruppe für Ausbildung, welche die Erstellung neuer Trainingsanlagen auf den Waffenplätzen gegenwärtig behandelt, soll in dieser Frage Fühlung behalten werden. Ein wichtiges Traktandum bildete auch die *Versicherungsfrage*, die da und dort noch große Unterschiede und Unzulänglichkeiten aufweist. Anzustreben wäre eine Anpassung an die Versicherung, wie sie der Schweizerische Unteroffiziersverband für seine Mitglieder abgeschlossen hat, die bei bescheidenen Prämien auf allen Gebieten größtmöglichen Versicherungsschutz gewährleistet. Dieses Problem wird im Rahmen des bestimmten Ausschusses eine weitere Abklärung erfahren. Am Rande kam auch das *Problem der Sport-Toto-Gelder* zur Sprache, wobei der Meinung Ausdruck gegeben wurde, daß der Wehrsport gegenüber der Tatsache, daß die wehrsporttreibenden Wehrmänner und ihre Organisationen, deren Finanzquellen sehr beschränkt sind und zum größten Teil aus dem eigenen Sack gespiesen werden, über keine öffentlichen Einnahmen aus Eintrittsgeldern usw. verfügen, eine bessere Berücksichtigung bei der Verteilung dieser Gelder verdienen.

In der abschließenden Diskussion wurde von den Vertretern der militärischen Vereinigungen und Verbände einhellig dem Wunsche zu einem Zusammenschluß Ausdruck gegeben. Ausdrücklich wurde aber betont, daß man nicht an die Gründung eines neuen Landesverbandes mit einem kostspieligen Apparat denkt, sondern einen Zusammenschluß im Sinne einer *Interessengemeinschaft* oder einer *Dachorganisation* anstrebt. Die Organe sollten aus einem arbeitsfähigen Ausschuß und einer Konferenz bestehen, in die jede angeschlossene Organisation ihren Präsidenten oder Vertreter entsendet. Der bereits bestehende Ausschuß wurde beauftragt, das Statut einer solchen Verbindung auszuarbeiten und einer im nächsten Jahr einzuberufenden Konferenz zur Prüfung vorzulegen.

Im Anschluß an die Berner Wehrsportkonferenz traten auch die Vertreter des Altdorfer, Berner, Frauenfelder, Neuenburger und Reinacher Waffenlaufes zu einer kurzen, über aktuelle Probleme orientierenden Sitzung zusammen. Es wurde beschlossen, diese gegenseitige Fühlungnahme, welche die Form eines Koordinations-Ausschusses der fünf schweizerischen Waffenläufe angenommen hat, auch in Zukunft fortzusetzen, da sich die Zusammenarbeit als sehr wertvoll erwies. Die nächste Sitzung soll mit dem Gedenklauf Le Locle-Neuenburg vom 28. März 1954 verbunden werden.

Fördert und verbreitet den «Schweizer Soldat»!
